

<https://theintercept.com/2020/05/08/andrew-cuomo-eric-schmidt-coronavirus-tech-shock-doctrine/>

Aus: The Intercept vom 8. 05. 2020

Naomi Klein  
Screen New Deal

Während der täglichen Coronavirus-Besprechung von Andrew Cuomo am Mittwoch in New York wurde die düstere Fratze, die seit Wochen unsere Bildschirme füllt, kurzzeitig durch etwas ersetzt, das einem Lächeln ähnelt.

"Wir sind bereit, wir sind all-in", schwärmte der Gouverneur. "Wir sind New Yorker, also gehen wir aggressiv und ehrgeizig an die Sache heran. ... Uns ist klar, dass der Wandel nicht nur unmittelbar bevorsteht, sondern dass er sogar ein Freund sein kann, wenn er richtig gemacht wird.

Die Inspiration für diese untypisch guten Vibes war ein Videobesuch des ehemaligen Google-CEO Eric Schmidt, der sich dem Briefing des Gouverneurs anschloss und ankündigte, dass er eine Kommission leiten wird, um die Post-Covid-Realität des Bundesstaates New York neu zu entwerfen und dabei den Schwerpunkt auf die dauerhafte Integration von Technologie in jeden Aspekt des bürgerlichen Lebens zu legen.

"Die ersten Prioritäten unserer Bemühungen", so Schmidt, "konzentrieren sich auf Telemedizin, Fernunterricht und Breitband. ... Wir müssen nach Lösungen suchen, die jetzt präsentiert und beschleunigt werden können, und die Technologie nutzen, um die Dinge besser zu machen". Um keinen Zweifel daran aufkommen zu lassen, dass die Ziele des ehemaligen Google-Vorsitzenden ausschließlich wohlwollender Natur waren, zeigte sein Videohintergrund ein gerahmtes Paar goldener Engelsflügel.

Nur einen Tag zuvor hatte Cuomo eine ähnliche Partnerschaft mit der Bill and Melinda Gates Foundation angekündigt, um "ein intelligenteres Bildungssystem" zu entwickeln. Cuomo bezeichnete Gates als "Visionär" und sagte, die Pandemie habe "einen Moment in der Geschichte geschaffen, in dem wir [Gates] Ideen mit all der damit verbundenen Technologie tatsächlich aufnehmen und weiterentwickeln können, um damit die Bildungssituation in den vielen Klassenzimmern zu verbessern.

Es hat einige Zeit gedauert, bis sich etwas herauskristallisiert hat, das einer kohärenten Pandemie-Schockdoktrin ähnelt. Nennen Sie es den "Screen New Deal". Weit mehr High-Tech als alles, was wir bei früheren Katastrophen gesehen haben, behandelt die Zukunft, die im Zuge der sich immer noch anhäufenden Leichen ins Leben gerufen wird, unsere vergangenen Wochen der physischen Isolation nicht als schmerzhaft Notwendigkeit, Leben zu retten, sondern als lebendes Laboratorium für eine dauerhafte - und hochprofitable - berührungslose Zukunft.

Anuja Sonalker, CEO von Steer Tech, einem in Maryland ansässigen Unternehmen, das Technologie zum Selbstparken vertreibt, fasste kürzlich den neuen virus-personalisierten Pitch zusammen. "Es hat eine deutliche Erwärmung für die menschenlose, kontaktlose Technologie gegeben", sagte sie. "Menschen sind biologisch gefährlich, Maschinen nicht."

Es ist eine Zukunft, in der unsere Wohnungen nie mehr ausschließlich persönliche Räume sind, sondern über digitale Hochgeschwindigkeitsverbindungen auch unsere Schulen, unsere Arztpraxen, unsere Fitnessstudios und, falls der Staat dies bestimmt, auch unsere Gefängnisse. Natürlich

verwandelten sich dieselben Wohnungen für viele von uns bereits vor der Pandemie in unsere nie dagewesenen Arbeitsplätze und unsere primären Unterhaltungsorte, und der Überwachungsarrest "in der Gemeinschaft" boomte bereits. Aber in der Zukunft, die in Eile gebaut wird, sind all diese Trends auf eine Beschleunigung der Warp-Geschwindigkeit ausgerichtet.

Dies ist eine Zukunft, in der für die Privilegierten fast alles nach Hause geliefert wird, entweder virtuell über Streaming- und Cloud-Technologie oder physisch über fahrerlose Fahrzeuge oder Drohnen, und der Bildschirm dann auf einer vermittelten Plattform "geteilt" wird. Es ist eine Zukunft, in der viel weniger Lehrer, Ärzte und Fahrer beschäftigt sind.

Sie akzeptiert kein Bargeld oder Kreditkarten (unter dem Deckmantel der Viruskontrolle) und hat einen ausgedünnten Massenverkehr und weit weniger Live-Kunst. Es ist eine Zukunft, die vorgibt, mit "künstlicher Intelligenz" betrieben zu werden, die aber in Wirklichkeit von zig Millionen anonymen Arbeitern zusammengehalten wird, die in Lagerhäusern, Datenzentren, Contentmoderationsfabriken, elektronischen Ausbeutungsbetrieben, Lithiumminen, Industriefarmen, Fleischverarbeitungsbetrieben und Gefängnissen versteckt sind, wo sie vor Krankheiten und Überausbeutung ungeschützt sind. Es ist eine Zukunft, in der jede unserer Bewegungen, jedes unserer Worte, jede unserer Beziehungen durch beispiellose Zusammenarbeit zwischen Regierung und Technikgiganten nachvollziehbar, rückverfolgbar und datenverfügbar ist.

Wenn das alles bekannt klingt, dann liegt das daran, dass uns in der Prä-Covid-Zeit diese präzise appgesteuerte, gigantische Zukunft im Namen der Bequemlichkeit, Reibungslosigkeit und Personalisierung verkauft wurde. Aber viele von uns hatten Bedenken.

Über die Sicherheit, Qualität und Ungerechtigkeit von Telemedizin und Online-Klassenzimmern. Über fahrerlose Autos, die Fußgänger niedermähen, und Drohnen, die Pakete (und Menschen) zertrümmern.

Über die Standortbestimmung und den bargeldlosen Handel, der unsere Privatsphäre auslöscht und die Rassen- und Geschlechterdiskriminierung festschreibt.

Über skrupellose soziale Medienplattformen, die unsere Informationsökologie und die psychische Gesundheit unserer Kinder vergiften.

Über "intelligente Städte", die mit Sensoren gefüllt sind und die Kommunalverwaltung verdrängen.

Über die guten Arbeitsplätze, die diese Technologien ausgelöscht haben.

Über die schlechten Arbeitsplätze, die sie massenhaft produzierten.

Und vor allem hatten wir Bedenken wegen des demokratiebedrohenden Reichtums und der Macht, die von einer Handvoll Technologieunternehmen angehäuft wurden, die Meister der Abdankung sind - und sich jeder Verantwortung für die Trümmer entziehen, die sie in den Bereichen hinterlassen haben, die sie jetzt beherrschen, seien es Medien, Einzelhandel oder Transport.

Das war die alte Vergangenheit, die als Februar bekannt ist. Heute wird eine große Zahl dieser begründeten Bedenken von einer Flutwelle der Panik hinweggefegt, und diese aufgewärmte Dystopie durchläuft gerade einen mit Schnelligkeit vorangetriebenen Umbau.

Jetzt, vor dem erschütternden Hintergrund des Massensterbens, wird sie uns mit dem zweifelhaften Versprechen verkauft, dass diese Technologien der einzig mögliche Weg sind, unser Leben pandemiefest zu machen, der unverzichtbare Schlüssel zu unserer eigenen Sicherheit und der unserer Angehörigen.

Es ist eine Zukunft, in der unsere Wohnungen nie mehr ausschließlich persönliche Räume sind, sondern über digitale Hochgeschwindigkeitsverbindungen auch unsere Schulen, unsere Arztpraxen, unsere Fitnessstudios und, falls der Staat dies bestimmt, unsere Gefängnisse.

Dank Cuomo und seinen verschiedenen milliarden schweren Partnerschaften (darunter eine mit Michael Bloomberg für Tests und Rückverfolgung) wird der Bundesstaat New York als glänzender

Showroom für diese düstere Zukunft positioniert - aber die Ambitionen reichen weit über die Grenzen eines einzelnen Staates oder Landes hinaus.

Und im toten Punkt des Ganzen steht Eric Schmidt. Lange bevor die Amerikaner die Bedrohung durch Covid-19 verstanden, hatte Schmidt eine aggressive Lobby- und PR-Kampagne geführt, die genau die "Black Mirror"-Vision der Gesellschaft propagierte, die Cuomo ihm gerade erst ermöglicht hat. Im Mittelpunkt dieser Vision steht die nahtlose Integration der Regierung mit einer Handvoll Giganten des Silicon Valley - mit öffentlichen Schulen, Krankenhäusern, Arztpraxen, Polizei und Militär, die (zu hohen Kosten) viele ihrer Kernfunktionen an private Technologieunternehmen auslagern.

Es ist eine Vision, die Schmidt in seinen Funktionen als Vorsitzender des Defense Innovation Board vorangetrieben hat, Als Berater des Verteidigungsministeriums in Fragen des verstärkten Einsatzes künstlicher Intelligenz im Militär. Er berät außerdem als Vorsitzender der mächtigen National Security Commission on Artificial Intelligence (NSCAI), den Kongress zu "Fortschritten bei der künstlichen Intelligenz, und den damit verbundenen Entwicklungen und Technologien im Bereich des maschinellen Lernens. So soll das Ziel, "den nationalen und wirtschaftlichen Sicherheitsbedürfnissen der Vereinigten Staaten, einschließlich wirtschaftlicher Risiken" gerecht zu werden, vorangetrieben werden.

Beide Gremien sind voll besetzt mit mächtigen CEOs aus dem Silicon Valley und Top-Führungskräften von Unternehmen wie Oracle, Amazon, Microsoft, Facebook und natürlich Schmidts Kollegen bei Google.

Als Vorsitzender hat Schmidt(1), in Washington im Namen von Silicon Valley seinen Einfluß benutzt, um zu einer exponentiellen Erhöhung der Regierungsausgaben für die Forschung im Bereich der künstlichen Intelligenz und für technologiefördernde Infrastruktur wie 5G aufzurufen - Investitionen, die direkt den Unternehmen zugute kommen würden, an denen Schmidt und andere Mitglieder dieser Vorstände umfangreiche Beteiligungen halten.

Zunächst in Vorträgen vor dem Gesetzgeber vor verschlossenen Türen und später in öffentlichen Vorträgen und Interviews hat Schmidt argumentiert, dass die dominierende Stellung der USA in der Weltwirtschaft kurz vor dem Zusammenbruch steht, da die chinesische Regierung bereit ist, unbegrenzte öffentliche Gelder für den Aufbau einer Hightech-Überwachungsinfrastruktur auszugeben, während sie chinesischen Technologieunternehmen wie Alibaba, Baidu und Huawei erlaubt, die Gewinne aus kommerziellen Anwendungen zu kassieren.

Das Electronic Privacy Information Center erhielt vor kurzem durch eine Anfrage im Rahmen des Freedom of Information Act Zugang zu einer Präsentation von Schmidts NSCAI vor einem Jahr, im Mai 2019. Seine Folien enthalten eine Reihe alarmierender Behauptungen darüber, wie Chinas relativ laxer Regulierungsinfrastruktur und sein bodenloser Appetit auf Überwachung dazu führen, dass es den USA in einer Reihe von Bereichen wie "KI für medizinische Diagnose", autonome Fahrzeuge, digitale Infrastruktur, "intelligente Städte", Mitfahrgelegenheiten und bargeldloser Handel den Rang ablauft.

Die Gründe, die für Chinas Wettbewerbsvorteil angeführt werden, sind vielfältig und reichen von der schier unerschöpflichen Menge der Verbraucher, die online einkaufen, über "das Fehlen der alten Bankensysteme in China", die es dem Land ermöglicht haben, über Bargeld und Kreditkarten zu springen und "einen riesigen Markt für E-Commerce und digitale Dienstleistungen" mit "digitalen Zahlungen" zu entfesseln,

bis hin zu einem schwerwiegenden Mangel an Ärzten, der die Regierung dazu veranlasst hat, eng mit Technologieunternehmen wie Tencent zusammenzuarbeiten, um KI für "vorausschauende" Medizin zu nutzen.

In dieser Präsentation wird darauf hingewiesen, dass in China Technologieunternehmen "die Autorität haben, regulatorische Barrieren schnell zu beseitigen, während amerikanische Initiativen mit der Einhaltung des HIPPA und der FDA-Zulassung beschäftigt sind".

Mehr als jeder andere Faktor weist die NSCAI jedoch auf die Bereitschaft Chinas hin, öffentlich-private Partnerschaften bei der Massenüberwachung und Datenerhebung als Grund für seinen Wettbewerbsvorteil zu nutzen. Die Präsentation wirbt für Chinas "explizite Unterstützung und Beteiligung der Regierung, z.B. durch den Einsatz von Gesichtserkennung". Sie argumentiert, dass "die Überwachung einer der 'ersten und besten Kunden' für AI ist" und weiter, dass "die Massenüberwachung eine Killeranwendung ist, aus der man viel lernen kann".

Eine Folie mit dem Titel "Staatliche Datensätze: Surveillance = Smart Cities" stellt fest, dass China zusammen mit Googles wichtigstem chinesischen Konkurrenten, Alibaba, am schnellsten und am weitesten fortgeschritten sind.

Dies ist deshalb bemerkenswert, weil Googles Muttergesellschaft Alphabet diese präzise Vision durch ihre Abteilung Sidewalk Labs vorangetrieben und einen großen Teil des Hafengebiets von Toronto als Prototyp für die "intelligente Stadt" ausgewählt hat. Doch das Projekt in Toronto wurde gerade nach zwei Jahren unaufhörlicher Kontroversen über die enormen Mengen an persönlichen Daten, die Alphabet sammeln würde, über den mangelnden Schutz der Privatsphäre und über fragwürdige Vorteile für die Stadt als Ganzes eingestellt.

Fünf Monate nach dieser Präsentation gab der NSCAI im November einen Zwischenbericht an den Kongress heraus, in dem er weiter die Alarmglocke schlug, dass die USA sich bei der Anpassung an diese umstrittenen Technologien an China orientieren müssten. "Wir befinden uns in einem strategischen Wettbewerb", heißt es in dem Bericht, den das Electronic Privacy Information Center über die FOIA erhalten hat. "KI wird im Zentrum stehen. Die Zukunft unserer nationalen Sicherheit und Wirtschaft stehen auf dem Spiel."

Ende Februar ging Schmidt mit seiner Kampagne an die Öffentlichkeit, wobei er vielleicht verstand, dass die von seinem Vorstand geforderte Budgeterhöhung nicht ohne ein viel größeres Buy-in genehmigt werden konnte. In einem Beitrag der New York Times titelte er: "Früher habe ich Google betrieben. Silicon Valley könnte gegen China verlieren", rief Schmidt zu "beispiellosen Partnerschaften zwischen Regierung und Industrie" auf und schlug erneut die gelbe Alarmglocke:

A.I. werde neue Grenzen in allen Bereichen von der Biotechnologie bis zum Bankwesen öffnen, und dies sei auch eine Priorität des Verteidigungsministeriums. ... Wenn die gegenwärtigen Trends anhalten, wird erwartet, dass Chinas Gesamtinvestitionen in Forschung und Entwicklung innerhalb von 10 Jahren die der Vereinigten Staaten übertreffen werden, etwa zur gleichen Zeit wird seine Wirtschaft voraussichtlich größer als unsere werden.

Wenn sich diese Trends nicht ändern, werden wir in den 2030er Jahren mit einem Land konkurrieren, das über eine größere Wirtschaft, mehr Investitionen in Forschung und Entwicklung, bessere Forschung, einen breiteren Einsatz neuer Technologien und eine stärkere Computerinfrastruktur verfügt. ... Letztlich konkurrieren die Chinesen darum, die führenden Innovatoren der Welt zu werden, und die Vereinigten Staaten spielen nicht um den Sieg.

Die einzige Lösung war für Schmidt ein weitere öffentlicher Gelder. Er lobte das Weiße Haus dafür, dass es eine Verdoppelung der Forschungsfinanzierung in den Bereichen KI und

Quanteninformationswissenschaften gefordert hatte, und schrieb: "Wir sollten planen, die Finanzierung in diesen Bereichen erneut zu verdoppeln, wenn wir institutionelle Kapazitäten in Labors und Forschungszentren aufbauen. ... Gleichzeitig sollte der Kongress der Forderung des Präsidenten nach der höchsten Stufe der F&E-Finanzierung für die Verteidigung seit über 70 Jahren nachkommen, und das Verteidigungsministerium sollte diesen Ressourcenschub nutzen, um bahnbrechende Fähigkeiten in der KI, der Quanten- und Hyperschalltechnik und anderen vorrangigen Technologiebereichen aufzubauen.

Das war genau zwei Wochen, bevor der Ausbruch des Coronavirus zur Pandemie erklärt wurde, und es wurde nicht erwähnt, dass ein Ziel dieser gewaltigen, hochtechnologischen Expansion der Schutz der amerikanischen Gesundheit war. Nur, dass es notwendig war, zu vermeiden, von China überflügelt zu werden. Aber das würde sich natürlich bald ändern.

In den zwei Monaten seither hat Schmidt diese bereits bestehenden Forderungen - nach massiven öffentlichen Ausgaben für High-Tech-Forschung und -Infrastruktur, nach einer Reihe von "öffentlich-privaten Partnerschaften" in der KI und nach einer Lockerung der unzähligen Datenschutz- und Sicherheitsvorkehrungen durchgesetzt, indem er seine Forderungen aggressiv unter dem Gesichtspunkt der COVID 19 Bedrohung neu formulierte. Nun werden all diese Maßnahmen (und noch mehr) der Öffentlichkeit als unsere einzige mögliche Hoffnung verkauft, uns vor einem neuartigen Virus zu schützen, der uns noch jahrelang begleiten wird.

Und die Technologieunternehmen, denen Schmidt eng verbunden ist und die die einflussreichen Beiräte bevölkern, denen er vorsteht, haben sich alle als wohlwollende Beschützer der öffentlichen Gesundheit und großzügige Verfechter der "Alltagshelden" unverzichtbarer Arbeitnehmer neu positioniert (von denen viele, wie die Auslieferungsfahrer, ihre Arbeitsplätze verlieren würden, wenn diese Unternehmen ihren Willen durchsetzen könnten). Weniger als zwei Wochen nach der Abriegelung des Staates New York schrieb Schmidt eine Stellungnahme für das Wall Street Journal, die sowohl den neuen Ton angab als auch deutlich machte, dass das Silicon Valley jede Absicht hatte, die Krise für einen dauerhaften Wandel zu nutzen.

Wie andere Amerikaner auch versuchen Technologen, ihren Teil zur Unterstützung der Pandemiebekämpfung an vorderster Front beizutragen. ...

Aber jeder Amerikaner sollte sich fragen, wo wir die Nation haben wollen, wenn die Covid-19-Pandemie vorüber ist. Wie könnten uns die neuen Technologien, die in der gegenwärtigen Krise eingesetzt werden, in eine bessere Zukunft führen? ... Unternehmen wie Amazon wissen, wie man effizient liefert und verteilt. Sie werden Dienstleistungen und Beratung für Regierungsbeamte anbieten müssen, denen es an Computersystemen und Fachwissen fehlt.

Wir sollten auch den Trend zum Fernlernen beschleunigen, der heute wie nie zuvor getestet wird. Online gibt es kein Erfordernis der Nähe, was es den Schülern ermöglicht, Unterricht von den besten Lehrern zu erhalten, ganz gleich, in welchem Schulbezirk sie wohnen. ...

Die Notwendigkeit schneller, groß angelegter Experimente wird auch die biotechnologische Revolution beschleunigen. ... Schließlich ist das Land längst überfällig für eine echte digitale Infrastruktur... Wenn wir ein zukünftiges Wirtschafts- und Bildungssystem aufbauen wollen, das auf "Tele-Alles" basiert, brauchen wir eine voll vernetzte Bevölkerung und eine ultraschnelle Infrastruktur. Die Regierung muss massiv investieren - vielleicht als Teil eines Konjunkturpakets -, um die digitale Infrastruktur des Landes auf cloud basierte Plattformen umzustellen und sie mit einem 5G-Netz zu verbinden.

In der Tat hat Schmidt diese Vision unerbittlich verfolgt. Zwei Wochen nach Erscheinen dieser Op-ed beschrieb er die Ad-hoc-Programmierung von Heimunterricht, die Lehrer und Familien im

ganzen Land während dieses Notfalls im Bereich der öffentlichen Gesundheit zusammenschustern mussten, als "ein massives Experiment des Fernlernens". Das Ziel dieses Experiments sei es, herauszufinden wie Kinder aus der Ferne lernen. "Und mit diesen Daten sollten wir in der Lage sein, bessere Hilfsmittel für den Fern- und Fernunterricht zu entwickeln, die, wenn sie mit dem Lehrer kombiniert werden ... den Kindern helfen werden, besser zu lernen." Während desselben Videokonferenz, die vom Economic Club of New York veranstaltet wurde, forderte Schmidt auch mehr Telemedizin, mehr 5G, mehr digitalen Handel und den Rest der bereits bestehenden Wunschliste. Alles im Namen der Bekämpfung des Virus.

Sein aufschlussreichster Kommentar war jedoch dieser: "Der Nutzen dieser Unternehmen, die wir gerne verleumden, in Bezug auf die Fähigkeit zu kommunizieren, die Fähigkeit, mit der Gesundheit umzugehen, die Fähigkeit, Informationen zu erhalten, ist tiefgreifend.

Denken Sie darüber nach, wie Ihr Leben in Amerika ohne Amazon aussehen würde". Er fügte hinzu, dass die Menschen "ein wenig dankbar sein sollten, dass diese Unternehmen das Kapital erhalten, die Investitionen getätigt, die Werkzeuge gebaut haben, die wir jetzt benutzen, und uns wirklich geholfen haben"

Es erinnert daran, dass bis vor kurzem der öffentliche Druck gegen diese Unternehmen immer stärker wurde. Die Präsidentschaftskandidaten diskutierten offen über die Zerschlagung von Big Tech. Amazon musste seine Pläne für ein New Yorker Hauptquartier wegen heftiger lokaler Opposition zurückziehen. Googles Sidewalk Labs-Projekt befand sich in einer andauernden Krise, und Googles eigene Mitarbeiter weigerten sich, Überwachungstechnologie mit militärischen Anwendungen zu bauen.

Kurz gesagt erwies sich die Demokratie - das unbequeme öffentliche Engagement bei der Gestaltung kritischer Institutionen und öffentlicher Räume - als das größte Hindernis für die Vision, die Schmidt vorantrieb, zunächst von seinem Platz an der Spitze von Google und Alphabet und dann als Vorsitzender zweier mächtiger Gremien, die den Kongress und das Verteidigungsministerium beraten.

Wie aus den NSCAI-Dokumenten hervorgeht, hat diese unbequeme Machtausübung durch Mitglieder der Öffentlichkeit und durch technische Angestellte innerhalb dieser Mega-Firmen aus der Sicht von Männern wie Schmidt und Amazonas-CEO Jeff Bezos das Wettrüsten der KI wahnsinnig verlangsamt, Flotten potenziell tödlicher fahrerloser Autos und Lastwagen von den Straßen ferngehalten, private Gesundheitsakten davor bewahrt, zu einer Waffe der Arbeitgeber gegen Arbeitnehmer zu werden, verhindert, dass städtische Räume mit Gesichtserkennungssoftware überzogen werden, und vieles mehr.

Jetzt, inmitten des Gemetzels dieser andauernden Pandemie und der Angst und Ungewissheit über die Zukunft, die sie mit sich gebracht hat, sehen diese Unternehmen eindeutig den Moment gekommen, all dieses demokratische Engagement zu beseitigen. Sie wollen die gleiche Art von Macht haben wie ihre chinesischen Konkurrenten, die sich den Luxus leisten können, Eingriffe in die Arbeits- oder Bürgerrechte durchzuführen ohne dabei behindert zu werden.

All dies bewegt sich sehr schnell. Die australische Regierung hat einen Vertrag mit Amazon geschlossen, um die Daten für ihre umstrittene Coronavirus-Tracking-App zu speichern. Die kanadische Regierung hat mit Amazon einen Vertrag über die Lieferung medizinischer Geräte geschlossen, was die Frage aufwirft, warum sie den öffentlichen Postdienst umgangen hat. Und in nur wenigen Tagen Anfang Mai hat Alphabet eine neue Sidewalk-Labs-Initiative ins Leben gerufen,

um die städtische Infrastruktur mit 400 Millionen Dollar Startkapital neu zu gestalten. Josh Marcuse, geschäftsführender Direktor des Defense Innovation Board, dessen Vorsitzender Schmidt ist, kündigte an, dass er diese Stelle aufgibt, um Vollzeit bei Google als Leiter der Abteilung Strategie und Innovation für den globalen öffentlichen Sektor zu arbeiten. Das bedeutet, dass er Google dabei helfen wird, einige der vielen Möglichkeiten zu nutzen, die er und Schmidt mit ihrer Lobbyarbeit eifrig geschaffen haben.

Demokratie - unbequemes öffentliches Engagement bei der Gestaltung kritischer Institutionen und öffentlicher Räume - war das größte Hindernis für die Vision, die Schmidt vorangetrieben hat.

Um es klar zu sagen: Technologie ist ganz sicher ein Schlüsselfaktor dafür, wie wir die öffentliche Gesundheit in den kommenden Monaten und Jahren schützen müssen. Die Frage ist: Wird diese Technologie den Disziplinen der Demokratie und der öffentlichen Aufsicht unterworfen sein, oder wird sie im Rausch des Ausnahmezustands eingeführt werden, ohne kritische Fragen zu stellen, die unser Leben in den kommenden Jahrzehnten prägen werden? Fragen wie zum Beispiel Wenn wir tatsächlich sehen, wie kritisch die digitale Konnektivität in Krisenzeiten ist, sollten diese Netzwerke und unsere Daten dann wirklich in den Händen privater Akteure wie Google, Amazon und Apple liegen? Wenn die öffentliche Hand so viel davon bezahlt, sollte dann die Öffentlichkeit auch Eigentümer und Kontrolle darüber haben? Wenn das Internet für so vieles in unserem Leben unverzichtbar ist, wie es offensichtlich ist, sollte es dann als gemeinnütziges öffentliches Versorgungsunternehmen behandelt werden?

Und obwohl es keinen Zweifel daran gibt, dass die Möglichkeit von Telefonkonferenzen in dieser Zeit der Abschottung eine Lebensader war, gibt es ernsthafte Debatten darüber, ob unser dauerhafterer Schutz deutlich menschlicher ist. Nehmen Sie die Bildung. Schmidt hat Recht, dass überfüllte Klassenzimmer ein Gesundheitsrisiko darstellen, zumindest solange, bis wir einen Impfstoff haben. Wie wäre es also, wenn wir die doppelte Anzahl von Lehrern einstellen und die Klassenstärke halbieren würden? Wie wäre es, dafür zu sorgen, dass jede Schule eine Krankenschwester hat?

Das würde in einer depressiven Arbeitslosenkrise dringend benötigte Arbeitsplätze schaffen und allen in der Lernumgebung mehr Spielraum geben. Wenn die Gebäude zu überfüllt sind, wie wäre es dann mit einer Aufteilung des Tages in Schichten und mehr Unterricht im Freien, wobei man sich auf die zahlreichen Untersuchungen stützt, die zeigen, dass Zeit in der Natur die Lernfähigkeit der Kinder verbessert?

Es wäre sicherlich schwierig, diese Art von Veränderungen einzuführen. Aber sie sind nicht annähernd so riskant wie das Aufgeben der bewährten Technologie der ausgebildeten Menschen, die jüngere Menschen von Angesicht zu Angesicht unterrichten, in Gruppen, in denen sie auch noch Sozialverhalten lernen.

Als er von der neuen Partnerschaft des Staates New York mit der Gates Foundation erfuhr, reagierte Andy Pallotta, Präsident der New York State United Teachers, schnell: "Wenn wir die Bildung neu gestalten wollen, sollten wir damit beginnen, den Bedarf an Sozialarbeitern, Beratern für psychische Gesundheit, Schulkrankenschwestern, bereichernden Kunstkursen, fortgeschrittenen Kursen und kleineren Klassen in den Schulbezirken des ganzen Staates zu decken", sagte er.

Eine Koalition von Elterngruppen wies auch darauf hin, dass die Ergebnisse zutiefst beunruhigend seien, wenn sie tatsächlich ein "Experiment des Fernlernens" (wie Schmidt es ausdrückte) erlebt hätten: "Seit die Schulen Mitte März geschlossen wurden, ist unser Verständnis für die tiefgreifenden Mängel des bildschirmgestützten Unterrichts nur gewachsen".

Zusätzlich zu den offensichtlichen Klassen- und Rassenvorurteilen gegenüber Kindern, die keinen Internetzugang und keinen Heimcomputer haben (Probleme, für deren Lösung Tech-Firmen gerne mit massiven Tech-Käufen bezahlt werden wollen), gibt es große Fragen, ob der Fernunterricht vielen Kindern mit Behinderungen dienen kann, wie gesetzlich vorgeschrieben. Und es gibt keine technologische Lösung für das Problem des Lernens in einer überfüllten und/oder missbräuchlichen häuslichen Umgebung.

Die Frage ist nicht, ob sich die Schulen angesichts eines hoch ansteckenden Virus, für das wir weder ein Heilmittel noch eine Impfung haben, ändern müssen. Wie jede Institution, in der Menschen in Gruppen zusammenkommen, werden sie sich verändern. Das Problem ist, wie immer in diesen Momenten des kollektiven Schocks, das Fehlen einer öffentlichen Debatte darüber, wie diese Veränderungen aussehen sollen und wem sie zugute kommen sollen. Private Technologieunternehmen oder Studenten, Schülern, Eltern?

Wir stehen vor der realen und harten Wahl zwischen Investitionen in Menschen und Investitionen in Technologie. Denn die brutale Wahrheit ist, dass es in der jetzigen Situation sehr unwahrscheinlich ist, dass beides geschehen wird.

Dieselben Fragen müssen auch für die Gesundheit gestellt werden. Es ist sinnvoll, während einer Pandemie Arztpraxen und Krankenhäuser zu meiden. Aber der Telemedizin entgeht sehr viel. Deshalb müssen wir eine evidenzbasierte Debatte über die Vor- und Nachteile der Verwendung knapper öffentlicher Mittel für die Telemedizin führen - im Gegensatz zu besser ausgebildeten Krankenschwestern und -pflegern, die mit allen notwendigen Schutzausrüstungen ausgestattet sind und Hausbesuche zur Diagnose und Behandlung von Patienten in ihren Häusern durchführen können. Und vielleicht ist es am dringendsten, dass wir das richtige Gleichgewicht finden zwischen den Anwendungen zur Virenverfolgung, die bei entsprechendem Schutz der Privatsphäre eine Rolle spielen, und den Forderungen nach einem Community Health Corps, das Millionen von Amerikanern nicht nur die Kontaktverfolgung übernimmt, sondern auch sicherstellt, dass jeder die materiellen Ressourcen und die Unterstützung erhält, die er für eine sichere Quarantäne benötigt.

In jedem Fall stehen wir vor der realen und schwierigen Wahl zwischen Investitionen in Menschen und Investitionen in Technologie. Denn die brutale Wahrheit ist, dass in der jetzigen Situation sehr unwahrscheinlich ist, dass wir beides tun werden. Die Weigerung, in aufeinanderfolgenden Rettungsaktionen auf Bundesebene auch nur annähernd die benötigten Ressourcen an Staaten und Städte zu transferieren, bedeutet, dass die Gesundheitskrise um das Coronavirus nun kopfüber in eine fabrizierte Sparkrise umschlägt. Öffentliche Schulen, Universitäten, Krankenhäuser und Verkehrsbetriebe stehen vor existentiellen Fragen über ihre Zukunft. Wenn die Technologieunternehmen ihre heftige Lobbykampagne für Fernlernen, Telemedizin, 5G und fahrerlose Fahrzeuge - ihren Screen New Deal - gewinnen, wird einfach kein Geld für dringende öffentliche Prioritäten übrig bleiben, ganz zu schweigen von dem Grünen New Deal, den unser Planet dringend braucht.

Ganz im Gegenteil: Das Preisschild für all die glänzenden Gadgets werden Massenentlassungen von Lehrern und die Schließung von Krankenhäusern sein.

Die Technik gibt uns mächtige Werkzeuge an die Hand, aber nicht jede Lösung kann ausschließlich auf die Verwendung technologischer Lösungen zurückgreifen.. Und das Problem mit der Auslagerung wichtiger Entscheidungen darüber, wie wir unsere Staaten und Städte "neu gestalten" können, an Männer wie Bill Gates und Eric Schmidt besteht darin, dass sie ihr Leben damit verbracht haben, den Glauben zu demonstrieren, dass es kein Problem gibt, das die Technologie nicht lösen kann.

Für sie und viele andere im Silicon Valley ist die Pandemie eine goldene Gelegenheit, nicht nur die Dankbarkeit, sondern auch die Ehrerbietung und Macht zu erhalten, die ihnen ihrer Meinung nach zu Unrecht verweigert wurde. Und indem Andrew Cuomo den ehemaligen Google-Vorsitzenden mit der Leitung des Gremiums betraut hat, das die Wiedereröffnung des Bundesstaates prägen wird, scheint ihm soeben etwas beinahe freies Regieren ermöglicht worden zu sein.

Dies ist der erste Teil einer laufenden Serie über die Schockdoktrin und den Katastrophen-Kapitalismus im Zeitalter von Covid-19.

(1) der immer noch mehr als 5,3 Milliarden Dollar in Aktien von Alphabet (der Muttergesellschaft von Google) sowie große Investitionen in andere Technologieunternehmen hält,